

## **6. Plattform Gesundheit- Patienten (ohne) Rechte?**

6. März 2012, Berlin, Kalkscheune

Begrüßungsrede für Herrn Hans Peter Wollseifer

(Vorsitzender des Vorstandes IKK e.V.)

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Frau Staatssekretärin,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf Sie auch im Namen meines Vorstandskollegen Hans-Jürgen Müller recht herzlich zu unserer 6. Plattform Gesundheit willkommen heißen.

Patientenrechte – Patienten ohne Rechte – so provokant haben wir unsere heutige Plattform überschrieben. Aber ich kann Sie beruhigen, uns ist natürlich an einer sachlichen Diskussion gelegen. Deshalb starte ich versöhnlicher:

Es ist erfreulich, dass die Bundesregierung jetzt einen Anlauf unternommen hat, Patientenrechte zu normieren.

Aber sind die angedachten Regelungen auch ausreichend?

Unbestreitbar brauchen wir mehr Transparenz und Kommunikation, mehr Beratung und klare Verantwortlichkeiten.

Es fehlt an klaren und verständlichen Vorgaben zu Ansprüchen, zur Haftung und Beweisführung.

Ob der Gesetzentwurf diese Ansprüche alle erfüllen kann, wollen wir heute hier mit Ihnen diskutieren.

Ich freue mich sehr auf die Ausführungen der Staatssekretärin des Bundesministeriums der Justiz, Dr. Birgit Grundmann. Ihr Ministerium hat den vorliegenden Gesetzentwurf als federführendes Ministerium erarbeitet.

## 6. Plattform Gesundheit- Patienten (ohne) Rechte?

6. März 2012, Berlin, Kalkscheune

Aber wir wollen auch von der praktischen Seite aus einen Blick auf die neuen Regelungen werfen. Deshalb bin ich nicht minder gespannt auf Prof. Wenner, dem Vorsitzenden Richter am Bundessozialgericht.

Dr. Alfred Simon wird das Thema dann in einen größeren Zusammenhang stellen und von der ethischen Seite aus beleuchten, bevor wir dann hier auf dem Podium - möglichst auch gemeinsam mit Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren - diskutieren werden.

Ich heiße Sie alle noch einmal willkommen.

Erlauben Sie mir noch einige Vorbemerkungen:

Den Innungskrankenkassen ist es ein wichtiges Anliegen, dass sich die rechtliche Situation der Patienten verbessert.

Denn es sind ja letztlich unsere Versicherten und Arbeitgeber, die uns als ihre Krankenkasse ihr Vertrauen schenken, und deren Interessen wir als Selbstverwalter zu vertreten haben.

Das ist gleichsam Auftrag wie Ansporn.

Selbstkritisch muss ich einfügen, dass auch die Krankenkassen in ihrem Netz von rechtlichen Regelungen und finanziellen Zwängen nicht immer die Prioritäten richtig gesetzt haben. Hier müssen wir uns auch als Selbstverwalter an die eigene Nase fassen.

Hierzu sind wir bereit.

Ich persönlich schätze als Handwerker einerseits und Kunde andererseits klare und verbindliche Regelungen. In nahezu allen Bereichen des privaten und geschäftlichen Lebens gibt es eindeutige Rechte und Pflichten.

## 6. Plattform Gesundheit- Patienten (ohne) Rechte?

6. März 2012, Berlin, Kalkscheune

Umso mehr erstaunt es mich als Nicht-Juristen, dass erst jetzt so etwas Elementares wie der Behandlungsvertrag rechtlich normiert werden soll.

Was galt eigentlich bis jetzt? Hatten wir Recht mit dem Titel unserer heutigen Veranstaltung?

Umso wichtiger, dass mit dem vorliegenden Gesetz grundlegende Ansprüche der Patienten nach Information und Aufklärung, aber auch auf Leistung und Verantwortung klar geregelt werden.

Ich sage es ganz deutlich: Als Handwerker bin ich es gewohnt, dass ich meinen Kunden eine gute Arbeit schulde. Komme ich dem nicht nach, kann mich der Kunde in Verzug setzen.

Und daher finden wir es als Innungskrankenkassen richtig und gut, wenn durch das Gesetz z. B. klare Fristen für eine Leistungsentscheidung der Krankenkasse festgelegt werden.

Sei es im Patientenrechtegesetz mit Blick auf die Krankenversicherung oder im Pflege-Neuordnungsgesetz mit Wirkung für die Pflegeversicherung. Was im normalen Geschäftsbereich gang und gäbe ist, muss auch hier selbstverständlich sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bedauere ausdrücklich, dass der Patientenvertreter der Bundesregierung, Wolfgang Zöllner, an der heutigen Diskussion nicht teilnehmen kann. Ich möchte ihm an dieser Stelle aber schon einmal meinen Dank für seinen Einsatz übermitteln.

Ich gehe davon aus, dass Frau Knufmann-Happe, die in der anschließenden Diskussion die Position des BMG zu dem Gesetzentwurf vertreten wird, auch ein wenig in seinem Namen spricht.

## **6. Plattform Gesundheit- Patienten (ohne) Rechte?**

6. März 2012, Berlin, Kalkscheune

Jetzt möchte ich aber Schluss machen und sage „Ton ab“ für unsere kurze Themeneinführung.

Im Anschluss wird Ihnen der Geschäftsführer des IKK e.V., Jürgen Hohl, ein paar Informationen zum heutigen Tag geben.

Ich wünsche uns allen eine spannende Diskussion.